

DPA

## Eigener Club als Sprungbrett: Friedek und Winter wollen nach Peking

19.02.2008 / dpa - diverse Newsportale und Tageszeitungen Kategorie: **Berichterstattung Vereinsgründung**



*Von Andreas Schirmer, dpa*

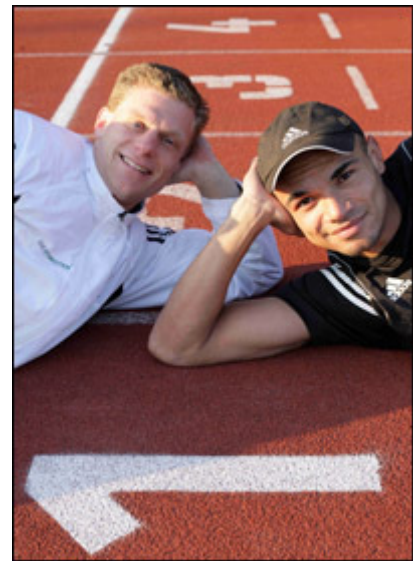
**Düsseldorf (dpa)** - Auf eigene Faust wollen der Dreispringer Charles Friedek und der Weitspringer Nils Winter zwei Startplätze für die Olympischen Spiele in Peking ergattern. «Das ist schon ein Pilotprojekt in der deutschen Leichtathletik», sagte Friedek, der am kommenden Wochenende bei den deutschen Hallen-Meisterschaften in Sindelfingen erstmals gemeinsam mit Winter auftritt. Für die «Mission Olympia» hat das Duo einen eigenen Verein, das Team Referenznetzwerk Leverkusen, gegründet. «Wir wollen das Rad nicht neu erfinden, sondern unser Ziel erreichen», meinte Friedek. Er hofft, dass ihr Mini-Club zum Sprungbrett wird.

Bei Bayer 04 Leverkusen passten sie nicht mehr ins Konzept, und ein Vereinswechsel war nicht in Sicht. «Vor ein paar Jahren hätten sich die Clubs um Athleten unseres Niveaus gerissen», stellte Winter fest. «Heute haben sie Probleme, die Athleten überhaupt halten zu können.» **So machte das Duo mit seinem neuen Trainer Sebastian Hess aus der Not eine Tugend.** Ein halbes Dutzend Sponsoren und Partner kann die Sprung-Gemeinschaft schon auf ihrer Internetseite präsentieren. «Wir stehen uns nicht besser. Das finanzielle Angebot von Bayer war aber auch nicht berauschend», sagte Friedek. «Wir glauben, dass es die richtige Entscheidung ist.»

Für den inzwischen 37 Jahre alten Dreisprung-Weltmeister von 1999 ist es zudem die letzte Chance, es noch mal allen zu zeigen. Nach drei Olympia-Teilnahmen seit 1996 wäre der Start in Peking schon ein großer Erfolg. «Ich habe den Anspruch, es ein viertes Mal zu schaffen. Dass wäre schon etwas Besonderes», sagte Friedek. Allerdings übertraf er zuletzt 2005 bei seinem Europacup-Sieg die 17-Meter-Marke und gilt seither als Auslaufmodell.

Um nach China fahren zu dürfen, muss er entweder einmal 17,10 oder zweimal 17,00 Meter springen. «Abgeschrieben zu sein, das nervt extrem - und es motiviert mich», meinte Friedek. «Es wäre schön, wenn einigen die Kinnlade runterfällt.» Seine Leistungsfähigkeit sei noch top und die 17 Meter keine unüberwindbare Hürde: «Unmöglich ist es nicht.» Bei den nationalen Titelkämpfen wird er erstmals in der Hallensaison an den Start gehen. «Bei dem momentanen Leistungsniveau kann ich mich dort blicken lassen», sagte Friedek, der aber nicht auf die Hallen-WM Anfang März in Valencia spekuliert.

Lust auf den Spanien-Trip hätte dagegen Nils Winter, der als Titelverteidiger in Sindelfingen antritt. Eine Magenverstimmung



*durchkreuzte seinen Start am vergangenen Wochenende in Wien. «Ich kann nicht sagen, wo ich stehe», meinte der 31-Jährige. Die WM-Norm von 8,10 Meter habe er aus dem Vorjahr stehen. «Wenn ich Platz eins oder zwei belege, kann ich mit der Nominierung rechnen.» Wichtiger ist für ihn aber Olympia. Schließlich hatte er seinen Auftritt 2004 in Athen, wo er in der Qualifikation mit nur 7,51 Metern ausschied, verpatzt. «Das ist ein Grund, etwas auszubügeln», meinte Winter, der seine Bestleistung von 8,21 Meter zu übertreffen hofft: «Wenn ich daran nicht glauben würde, könnte ich aufhören.»*

*Den gemeinsamen Weg im Team Referenznetzwerk wollen beide bis zur WM 2009 in Berlin fortsetzen. «Dann wird für mich Schluss sein, während Nils wohl bis zu den Olympischen Spielen 2012 weitermacht», erklärte Friedek. Deshalb sollen noch weitere Spitzenspringer für ihren Club gewonnen werden: «Es gibt schon Anfragen. Wir denken so an fünf oder sechs weitere Athleten.»*